

gebracht, Familie Schirme Straßen- daß ihr beinabe ls diese Schirmen in aber Tone: macht!"

her hat eine ist kommt pa, von nicht tuft er, „ich

größeren halt jeder 6 Kugelu halt von über einen on 24 cm.

Minuten. rft (Not- geschnitten Grammm unten auf einen Gf- lichen Tee- stellt diese Spiegeleier die Würst- an, legt darunter.

und seine lich unter werden derfelben

ehr ange- ad, ihres zumischen,

Herrn und eifammen,

„erfahren, en. Frau unschuldig Quid unter veräblen. g gehabt, Zimmer in's Ver- reichte sie runk, und hatten die on der an- um uns aber die den hatten, fenthalt in dem Vor- die vielen

tem Male

der Straf- steht.“

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen Inland, Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion entsprechend Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 99. | Neuenbürg, Freitag den 26. Juni 1908. | 66. Jahrgang.

Kundschau.

Den neuen lenkbaren Ballon des Grafen Zeppelin, Modell 4, wird nach dem „Berl. Tagebl.“ Hauptmann v. Zena vom Luftschifferbataillon als Führer übernehmen, worauf dann sogleich der alte Ballon Modell 3 mit neuen Schrauben und Gondeln versehen in Dienst gestellt werden soll.

London, 24. Juni. Die großen Manöver der englischen Flotte beginnen nächsten Montag. Es werden 80 Panzerschiffe und ca. 200 Zerstörer an diesen Manövern teilnehmen, die, wie es heißt, zeigen sollen, ob die englische Flotte hinreichend stark für jede Defensive ist. Die Manöver werden diesmal ausnahmsweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten und sämtliche Korrespondenten, die ihnen sonst bewohnten, sind abschlägig beschieden worden. Bei den Manövern im vorigen Oktober gelang es, wie seinerzeit gemeldet wurde, der den Feind darstellenden Flotte, der Verteidigungsflotte unbemerkt in den Rücken zu fallen und sie unbemerkt zu überrumpeln, was nach Ansicht der Kritiker mit einer Niederlage der Verteidigungsflotte endete. Infolgedessen soll diese Generalidee den gegenwärtigen Manövern wieder zu Grunde gelegt werden, nur soll die Verteidigungsflotte bedeutend größer sein.

Präsident Roosevelt plant, wie der stellvertretende Kriegssekretär Oliver im Mandverlager erklärt hat, die Errichtung eines stehenden Heeres von 250000 Mann in 8 Armeekorps, vorausgesetzt, daß der Kongreß das Geld bewilligen und das Land die Rekruten stellen werde. Diese Armee würde zusammengesetzt sein aus einem Stamme, der die Stärke des jetzigen Heeres etwas übersteigen würde, und aus Freiwilligen, die in acht großen Lagern ausgebildet wären.

Präsident Grover Cleveland, der frühere zweimalige Präsident der Vereinigten Staaten, ist in Princeton gestorben.

Ein Syndikat in der Holzindustrie. Einem in den Kreisen des deutschen Holzimports längst empfundenen Bedürfnis ist durch Gründung eines Schutzverbandes deutscher Holzimporteure entsprochen worden. Es haben sich mehrere der bedeutendsten Holzimporthäuser zu diesem Verband vereinigt. Zweck des Verbandes ist eine einheitliche Regelung von Verkaufs- und Einkaufspreisen, soweit dies möglich ist, gemeinschaftliches Vorgehen in wichtigen Fragen des Holzhandels, Festsetzung von Handelsgebräuchen und Schlichtung von Streitigkeiten mit Abladern und Abnehmern. In den Kreisen der Holzindustrie mißt man dem Verband Bedeutung bei.

Auf der Fahrt von Berlin nach Groß-Lichterfelde gab gestern nacht in einer Automobilbrotschle der 23jährige Lithograph Max Denner auf seine Braut mehrere Schüsse ab und dann auf sich selbst. Der Grund ist in einem Nervenleiden des Täters zu suchen. Das Mädchen war sofort tot, der junge Mann starb bald darauf im Krankenhaus.

Berlin, 25. Juni. Auf dem Treppensfluß des Hauses Brenzlauer Allee 6 spielte sich gestern nachmittag 4 1/2 Uhr ein blutiges Drama ab, indem der Kaufmann C. aus der Wismstraße zuerst seine Frau tödlich verletzete und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe tötete.

Karlsruhe, 25. Juni. In der heutigen Verhandlung der Strafkammer gegen den Schriftsteller Paul Lindau wegen Beleidigung des Fräulein Olga Nollator, verübt in einem Feuilleton der „Wiener N. Fr. Presse“, kam ein Vergleich zu stande. Das Verfahren wurde deshalb eingestellt.

Köln a. Rh., 23. Juni. Die Erben des Kommerzienrats Feldhoff in Langenberg bei Barmen stifteten, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, zum Andenken an ihre Eltern eine Summe von 100000 Mark zur Errichtung eines Walderholungsheims für Kinder und 35000 Mk. für die Arbeiter der Firma,

die die Zinsen erhalten sollen, wenn sie in unverschuldete Not geraten.

Sträßburg, 25. Juni. Der erste Bureauvorsteher Risse des Mühlhäufener Elektrizitätswerks ist nach Plünderung des Kassenschanks mit 60000 Mark flüchtig geworden.

Königsberg, 23. Juni. Zwei junge Mädchen, die in einer hiesigen Familie als Stützen tätig waren, wurden heute Morgen tot aufgefunden. Es liegt Leuchtgasvergiftung vor. Vermutlich hatten die Mädchen beim Schlafengehen vergessen, den Gashahn zu schließen.

Memel, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Memeler Dampfboot“ sind in Ruffisch-Krottingen, nahe der preussischen Grenze, durch ein großes Schandfeuer über 80 Häuser, meist von geringem Wert, eingäschert worden. Auch einige Menschenleben sollen infolge des schnellen Umfanges des Brandes zum Opfer gefallen sein. Man vermutet Brandstiftung.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juni. Die Zweite Kammer hat heute in der fortgesetzten Beratung der Bauordnung an Art. 85, der das künftig in jeder Gemeinde zu führende Baulastendbuch behandelt, in das die Verpflichtungen zur Leistung von Kanal- und Straßenkostenbeiträgen einzutragen sind, eine langwierige Juristendebatte geknüpft. Besonders erörtert wurde die Frage, ob die Zustimmung der Hypothekargläubiger zur Uebernahme einer Baulast verlangt werden soll. Die Kommission hatte eine entsprechende Bestimmung beschlossen und die Baugenehmigung von dieser Zustimmung abhängig gemacht, wenn durch die Uebernahme einer Baulast die zulässige Ueberbauung eines Grundstücks nach Fläche und Höhe zugunsten eines Nachbarn verringert wird. Das Haus nahm dazu noch einen Antrag Rembold-Gmünd an, wonach die Zustimmung nicht erforderlich ist, wenn die Schätzungsbehörde sich dahin ausspricht, daß die Uebernahme der Baulast nach Lage der Dinge unschädlich ist. Zu Art. 87 wurde ein Antrag Häffner angenommen, demzufolge die Bestimmungen betr. die Feststellung der Baulinie mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes in Kraft treten sollen. Damit war man am Schluß der Bauordnung angekommen, doch mußte noch auf einige Artikel zurückgegriffen werden, bezüglich deren die Entscheidung früher zurückgestellt worden war. Fünf Stunden hatte bis hierher die Sitzung gedauert und die Reihen der Abgeordneten hatten sich stark gelichtet.

Stuttgart, 25. Juni. Die Zweite Kammer hat heute den Rest der Bauordnung erledigt. Nachdem dann noch einige Eingaben zur Bauordnung erledigt worden waren, wurde die Beratung geschlossen. Die Schlussabstimmung findet später statt. Freitag: Eingemeindung von Degerloch in Stuttgart und Ziehkinderswesen.

Stuttgart, 25. Juni. Mittwoch abend fand im Stadtpark die Begrüßungsversammlung zu Ehren der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt.

Stuttgart, 25. Juni. Die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde heute bei herrlichstem Wetter auf dem Cannstatter Wasen eröffnet. Eine große und glänzende Versammlung hatte sich auf der großen, reichgeschmückten Tribüne eingefunden. Das Königs-paar Herzog Albrecht, Herzog und Herzogin Robert, Fürstin zu Wied, Fürstin zu Fürstberg, Hohenlohe-Bartenstein, Waldburg-Zeil und Waldburg-Wolfegg, sämtliche württembergische Staatsminister, der preussische Landwirtschaftsminister von Arnim, der badische Minister Frhr. v. Bodmann, der hessische Minister Braun, viele Mitglieder beider Kammern

der Landstände, die Spitzen der Militärbehörden und zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft waren anwesend. Der Präsident der Gesellschaft für 1907/08 Herzog Albrecht hielt eine Toastansprache auf Kaiser und König. Staatsminister v. Bischof toastete auf Herzog Albrecht von Württemberg.

22. Wanderausstellung der D.L.G. in Stuttgart. Bei dem großen Umfang der Ausstellung dürfte es für manchen Landwirt erwünscht sein, einen Fingerzeig zu erhalten, wie er in einem Tag das Wichtigste sehen kann. Vormittags sollte er in der Pferde-, Rinder-, Schaf- und Schweineausstellung verweilen und von 11 bis 1 Uhr der Vorführung der prämierten Tiere im „Ring“ anwohnen. In den Nachmittagsstunden besucht man zweckmäßigerweise die „Erzeugnishalle“, deren hintere Räumlichkeiten ganz besonders das Interesse unserer württemb. Landwirte erwecken dürfte, denn dort haben die landwirtschaftlichen Anstalten unseres engeren Vaterlandes: die Hochschule Hohenheim, die Weinbauhochschule und Weinbauversuchsanstalt Weinsberg und die Ackerbau und Winterschulen in anschaulicher Weise das große Wissensgebiet der Landwirtschaft vor Augen geführt. Für unsere Bauern, die auf weitere Fachbildung Wert legen, ist insbesondere die reichhaltige Ausstellung der Winterschulen interessant. Nach Besichtigung der landwirtschaftlichen Anstalten ist ein Gang durch die übrigen Räume der Erzeugnishalle sehr lohnend und zum Schluß können die im Freien aufgestellten Geräte noch quer durchgegangen werden, wobei man sich zweckmäßig an den im Katalog befindlichen Ausstellungsplan hält. Wer eingehend die Ausstellung besichtigen will, muß mindestens 2 Tage darauf verwenden. Eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen wird ihm geboten sein.

Kirchheim u. L., 25. Juni. (Die Ratschreiberstelle.) Die in letzter Sitzung unter dem Vorsitz des demnächst in den Ruhestand gehenden Stadtschultheißen Kröner vorgenommene Wahl des bei der Stadtschultheißenwahl unterlegenen Verwalters Schönleber, eines gebürtigen Stuttgarters, zum hiesigen Ratschreiber wurde heute vom Gemeinderat mit Stimmenmehrheit wieder aufgehoben, da sie unter Außerachtlassung gesetzlicher Bestimmungen erfolgte. Verwalter Schönleber ist hierauf freiwillig von der Stelle zurückgetreten. Stadtschultheiß Kröner, dem die Wahl sehr am Herzen lag, hat auf diesen Vorgang hin die Entgegennahme des Ehrenbürgerrechts bzw. des Ehrenbürgerbriefs ausdrücklich abgelehnt.

Hall, 24. Juni. Dem schweren Gewitter vom letzten Samstag ist gestern ein zweites gefolgt, das zwar, was die Stärke der elektrischen Entladung anbelangt, hinter dem ersteren zurückblieb, aber für einige Gemeinden des Oberamts und zum Teil auch für die Stadt Hall großen Schaden im Gefolge hatte. Bei Beinau und Böhlerzimmern ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der zeitweilig die ganze dortige Gegend in einen großen See verwandelte. Knetief schoß das Wasser auf den Wiesen und auf der Straße daher, über Bedrieden und Eltershofen die steilen Abhänge bei Hall und Gelbringen herab. Die Straße von Hall nach Gelbringen ist an einigen Stellen durch Erdmassen, die von den auf der rechten Seite flankierenden Abhängen herrühren, unterbrochen. Ein unterhalb des Diakonissenhauses vom sog. Brunnenweg herabfließendes kleines Bächlein führte dem Kocher so ungeheure Geröll-, Stein- und Erdmassen zu, daß in dessen Bett eine Ablagerung von mindestens 4 Meter Tiefe und 5 Meter Länge und Breite entstand. Das Wasser schoß mit ungeheurer Gewalt daher, drang in die Häuser ein und beschädigte die Straßen. Die Einwohnerschaft arbeitete mit fieberhafter Eile um die Wassermassen einigermaßen einzudämmen. Auch die Feuerwehr war ausgerückt. Der Umstand, daß viel Heu mit fortgeschwemmt wurde, verursachte an den Unter-

führungen der Bäche und an den Dohlen Stauungen und erhöhte so noch die Gewalt des Wassers.

Ulm, 25. Juni. Ein Schwindler im geistlichen Gewande treibt sich gegenwärtig in der Gegend umher. Er sieht es besonders auf jene ab, die ihn vermöge seiner Kleidung für einen Geistlichen halten und ihn grüßen. Sofort zieht er diese in ein Gespräch und pumpt sie dann an, indem er angibt, in Friedrichshafen oder sonstwo ausgeplündert worden zu sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Die 23. Versammlung des Württ. Forstvereins in Neuenbürg am 22./24. Juni 1908.

II.

Neuenbürg, 24. Juni 1908.

Die von der hiesigen Stadt zu Ehren der „Grünröcke“ dargebotene Abendunterhaltung im Gasthaus zum „Anker“ nahm gestern abend 8 Uhr ihren Anfang, aber schon von 7 Uhr ab begannen sich die schönen weiten Räume daselbst zu füllen. Es zeigte sich auch da eine lebhafteste Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft. Die hier und in den Einzelorten einquartierten Gäste erschienen in Begleitung ihrer quartiergebenden Familien. Der Dirigent des „Liedertranzes“, Hr. Reallehrer Widmaier, und Hr. Nisch, der Dirigent der bekannten hier heimischen Schützenkapelle von Pforzheim hatten ein reizendes Programm zusammengestellt. Das Orchester eröffnete den Abend mit dem jetzt so beliebten Weiber-Marsch aus der „Luftigen Witwe“ und der Männerchor des Liedertranzes mit dem schönen Frühlingslied von Köllner, worauf Hr. Stadtschultheiß Stier eine sehr beifällig aufgenommene Begrüßungsansprache mit ungefähr folgenden Worten hielt: Es ist das erste Mal, daß hier eine Versammlung des Württ. Forstvereins abgehalten wird, umso mehr ist die Einwohnerzahl über das zahlreiche Erscheinen erfreut, namentlich auch über die Anwesenheit zahlreicher Herren aus nichtwürttembergischen Ländern. Die Gäste befinden sich hier auf historischem Boden, auf altwürttembergischem Gebiet, denn schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts kam Schloß, Stadt und Amt Neuenbürg an Württemberg, nachdem solche vorher im Besitze des Kaisers Rudolf von Habsburg waren. Trotz vieler Fährten und Nöten behauptete sich das Fürstentum Württemberg in diesem Besitze und hat auf Erhaltung desselben zeitweise enorme Summen verwendet. Dies zähe Festhalten hatte offenbar seinen Hauptgrund in der Wertschätzung des großen Waldreichtums dieser Gegend. Deshalb waren auch schon vor Jahrhunderten höhere Forstbeamte hier tätig, die zugleich mit den fürstlichen Prinzen ihren Wohnsitz auf dem Schloß hatten. Die Hh. Forstmänner werden auf ihrem Waldbegang die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Bezirksbewohner mit Recht stolz sind auf dieses Kleinod und auf ihre schöne Heimat. Unter tosendem Beifall schloß der Hr. Stadtvorstand seinen Trinkspruch auf die Festgäste. Hr. Graf v. Urkull, als Vorsitzender des württ. Forstvereins erwiderte sofort mit herzlichen Dankes-

worten, in denen er hervorhob, welche hervortragend festlichen Schmuck die Stadt zum Willkommen der Mitglieder des Forstvereins angelegt, welche außerordentliches Entgegenkommen durch die allgemeine Beteiligung ihnen hier bereitet worden. Mit dem Dank an den Stadtvorstand und die Bürgerschaft, insbesondere an alle, die durch die Vorbereitungen zum heutigen Fest in Anspruch genommen worden sind, brachte der Hr. Graf seinen Toast auf das gastfreundliche Neuenbürg aus. — Der Liedertranz und die Musikkapelle boten nun in hübscher Abwechslung eine schöne Reihe von Vorträgen, die ein vollständiges Konzert bildeten. Alle Chöre wurden in entsprechender Weise schön, der nicht leichte Hegarsche Chor „Morgen im Walde“ geradezu musterhaftig zu Gehör gebracht; sie legten einen Beweis von der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit des Vereins ab, was durch einmütigen lebhaften Beifall voll anerkannt wurde. Ebenso wurden die Musikstücke der Schützenkapelle mit großem Beifall aufgenommen. Hr. Oberförster Prinz von Mergentheim sprach denn auch dem Liedertranz und der Schützenkapelle den besten Dank im Namen des Württ. Forstvereins aus. Wenn aber auch diese musikalischen Darbietungen schönen Genuß und Unterhaltung boten, so begannen doch die tanzlustigen Damen und Herren fast ungeduldig zu werden, da es ja schon um Mitternacht war, als man endlich zum Tanzvergnügen übergehen konnte. Doch wurde noch unter einer Beteiligung, wie man sie hier noch kaum gesehen, das ganze Tanzprogramm erledigt. Dazwischen hinein brachte Hr. Forstamtmann Dr. Böhrle von Hohengehren (früher in Calmbach) einen humorvollen Toast auf die Damen aus, der allseitig vergnüglichen Anklang fand. So war bald die dritte Nachmittagsstunde herangekommen, da man sich „frühmorgens wenn die Hähne krähen“ zu kurzer Ruhe nach Hause begab.

War der gestrige (zweite) Tag der Waldwanderung über den Eiberg ins Eyachtal und dem Familienabend gewidmet, so galt es heute zu sitzen. Schon um 8 Uhr morgens begannen die Verhandlungen im festlich geschmückten oberen Rathhause. Der Vorstand des Württ. Forstvereins, Oberförster Graf Urkull, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Gäste und gab dem Dank an die Stadtgemeinde Neuenbürg für den herzlichen Empfang, den der Forstverein in ihren Mauern gefunden, Ausdruck. Nach Erledigung geschäftlicher Dinge sprach Professor Dr. Bühler-Labinger über „Wasservorrat und Wasserbewegung im Waldboden“. Redner bespricht zuerst an der Hand farbiger Karten die Verteilung der Regenniedererschläge über unser Württemberg; der westliche Teil des Schwarzwaldes und das Allgäu haben am meisten, Mergentheim am wenigsten Regen. In den Monaten Juni/August sind die Niederschläge am größten, im Februar und November am geringsten. Der kahle Boden nehme von dem auf ihn fallenden Regen rund die Hälfte auf, die andere Hälfte lasse er durchsickern. Sowie der Boden mit Wald bedeckt, lasse er um $\frac{1}{4}$ weniger Wasser durch. Mehr als die Hälfte des Sickerwassers versinke binnen 6 Stunden, der Rest in 2—3 Tagen.

Das Grundwasser im Boden stehe im Walde niedriger als auf freiem Felde. Der Wasenboden werde nach unten zunehmend feuchter, im Wald werde der Boden nach unten trockener. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen. Nach der Vesperpause wurde als Ort der nächsten Forstversammlung und zwar im Jahr 1910 — im Jahr 1909 fällt die württ. Forstversammlung zugunsten der deutschen in Heidelberg aus — Mergentheim gewählt und für die 25. Forstversammlung im Jahr 1911 der Schönbuch in Aussicht genommen. Als Vertreter des Forstvereins im deutschen Forstwirtschaftsrat wurde Forstmeister Hirtzel-Rottweil gewählt. Darnach hielt Oberförster Ramm-Calmbach einen Vortrag über die „Bestandesverjüngung auf den vielfach zur Rohhumus- u. Ortsteinbildung neigenden Böden der Buntsandsteinformation des württ. Enzgebirgs“. Redner will für künftig gemischte Bestände aus Tannen mit 10prozentiger Beimischung der Buche. In diesen Grundbestand sollen eingebettet werden besonders auf Süd- und Westhängen die Fichte, auf guten Böden die Fichte. Auch Eichen sollen in tieferen Lagen auf Südost-Seiten in beschränktem Maße erzogen werden. Zur Erziehung solcher Bestände seien große Kahlhiebsflächen zu vermeiden, möglichst viele Antriebslinien seien zu schaffen und natürliche Verjüngung, wo immer möglich anzuwenden. Rohhumus- und Ortsteinbildung sei der Grund, warum letztere nicht gelingen wolle. Schwache Lagen Rohhumus seien durchzuhacken, stärkere riefenweise zu entfernen und der Boden in den Riefen zu bearbeiten, event. unter gleichzeitiger Düngung mit Kalk zur Bindung der Humussäuren; bei ganz kranken Ortsteinböden sei die Streu gänzlich zu entfernen. Ueber so vorbereitete Flächen sei der alte Bestand in langen, schmalen, plenterartig zu behandelnden Streifen womöglich von Norden her abzusäumen. An den mit großem Beifall und Interesse aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafteste Diskussion, an der sich beteiligten Forstdirektor Dr. v. Graner, Forsttrat Holland (der frühere Calmbacher Revierverwalter), Oberförster Dr. Eberhardt, Oberforstrat v. Keller, Graf v. Urkull und Oberförster Hoffmann-Klosterreichenbach, und in der im allgemeinen die Zustimmung und besonders auch die Anerkennung mit den von reicher Erfahrung und großem persönlichen Fleiß zugehenden Ausführungen des Oberförsters Ramm zum Ausdruck kam. Erst mittags um 3 Uhr schloß die inhaltsreiche Sitzung.

Nach Beendigung der Beratungen vereinigte das Festessen im prächtig geschmückten Gasthof zum „Bären“ etwa 80 Teilnehmer. Küche und Keller von Frau Burghardt waren, wie nicht anders zu erwarten, vorzüglich. Im Anschluß an die Verlesung eines aus Friedrichshafen eingelaufenen Telegramms, nach welchem Seine Majestät der König für die Jubildung der Versammlung des Württ. Forstvereins Allerhöchst seinen Dank hatte aussprechen lassen, eröffnete der Forstvereinspräsident Graf Urkull die Reihe der Toasts mit folgenden Worten:

„Unser Zusammensein in dieser Stunde beim festlichen Mahle bildet den Schluß unserer Jahres-

Das Geheimnis des Geizhalses.

(Schluß.)

Der Kommissar verabschiedete sich dann bald und ließ die kleine Gesellschaft in höchstem Erstaunen zurück.

Den schönsten Schluß aber dieses reich bewegten Tages bildete für Olga die Nachricht, daß Ralph sie am folgenden Tage aufsuchen werde.

Sie konnte den Morgen kaum erwarten, der ihr endlich das ersehnte Wiedersehen bringen sollte und wiegte sich in der frohen Hoffnung, daß nun, nachdem das schwierigste Rätsel gelöst war, auch das letzte Geheimnis mit dem goldenen Fischchen, sich auflären werde.

Leise, wie es ihre Art war, stieg sie in der neunten Vormittagsstunde die Treppe von ihrer Schlafstube hinunter und betrat das Wohnzimmer und wie jauchzte ihr Herz, als sie den Geliebten am Tische sitzen sah.

„Mein lieber, lieber Ralph,“ rief sie, „Gott sei Dank, daß Du wieder bei mir bist!“

Er lächelte sie wieder und wieder auf den rosigen Mund und schlang seinen Arm um sie.

„Und doch siehst Du kummervoll aus,“ sagte er liebevoll.

„Ach, Ralph,“ antwortete sie und konnte einen Seufzer nicht unterdrücken, „wenn du wüßtest, wie ich mich gefürchtet habe.“

„Olga, vertraust Du mir?“

„Ja, Ralph, ich vertraue Dir, aber — Du glaubst nicht, mit was für Gedanken ich zu kämpfen hatte.“

„Und Du liebst mich noch ebenso wie früher?“ unterbrach er sie.

Sie blickte voll zu ihm auf und er las ihre Antwort in den hellen, treuen Augen.

„Ich habe Unrecht getan, Herzchen,“ sagte er, daß ich nicht von Anfang an Dir alles gesagt habe, ich habe es schwer genug bereut. Aber so geht es, eine Heimlichkeit zieht andere nach sich.“

„Sage mir nur schnell, Ralph,“ fiel sie ein, „in welchem Verhältnis stehst Du zu Alex Viner und wie kommt er dazu, Dir das goldene Fischchen zu geben, denn von dem hast Du's doch?“ fügte sie fast ängstlich hinzu.

Er antwortete mit einem freundlichen Lächeln, das ihr unverständlich war.

„Laß mich nur richtig von vorn anfangen, Liebchen,“ sagte er dann, „Du kannst versichert sein, daß ich Dir nichts mehr verheimliche.“

Bald nach seiner Freilassung war Alex Viner zu meinem Vater gekommen und zu der Zeit war es auch, daß mir dieser ein Geheimnis — ein gar trauriges Geheimnis — aus seiner Vergangenheit erzählte. Er hatte vor Jahren mit Deinem Vater in Geldgeschäften zu tun und hatte in einer schwachen Stunde, einer leisen Versuchung nachgebend, einen Wechsel gefälscht, Dein Vater wußte es und bemühte das Geheimnis, um viel Geld von ihm zu erpressen.

Auch Alex Viner, der damals Schreiber bei Deinem Vater war, hatte Kenntnis davon, sowie anderer-

seits von einer Menge Unredlichkeiten des letzteren, so hatte er unter anderem seit vielen Jahren kein Gehalt bekommen, sondern war immer mit leeren Besprechungen hingehalten worden.

Aus dem Zuchthaus, in das er durch Deines Vaters falsche Anklage unschuldig gekommen, zurückgekehrt, hat er uns, ihn zu Deinem Vater zu begleiten, bei dieser Gelegenheit erfuhr ich auch zum ersten Mal, daß Benno Homer und der Vater meiner geliebten Olga ein und derselbe war. Das geschah an jenem Tage, als ich später kam, weißt Du's noch?“

Olga nickte leise, ach, ihr tat das Herz so weh, daß sie immer nur Schlechtes von ihrem Vater zu hören bekam.

„Wir gingen in Deines Vaters Haus und fanden ihn schlafend,“ fuhr er fort, „da dachte Viner, er könne sich füglich selbst das nehmen, was Dein Vater ihm unrechtmäßigerweise vorenthielt — unter anderem auch den Siegelring und das goldene Fischchen, welche letzteres in unsere Familie gehörte.“

„Weißt Du überhaupt, wer Alex Viner ist?“ unterbrach er sich plötzlich.

„Nein.“

„Dein Vater hatte aus seiner ersten Ehe eine Tochter, die sich gegen seinen Willen mit Alex Viner, einem fernen Verwandten von uns, verheiratete. Als sie nach nur einjähriger Ehe starb, begünstigte Dein Vater den jungen Gatten, daß er durch schlechte Behandlung an dem Tode der jugendlichen Frau Schuld sei. Aus Rache verfolgte ihn Dein Vater

versammlung in dieser Stadt, welche uns so herzlich aufgenommen und so freundlich beherbergt hat, in der Stadt am Fuße der „Neuen Burg“, die ersterer den Namen gegeben hat und welche gleich einem treuen Wächter Tag und Nacht auf sie herabschaut. Ein Burgschloß, aus dessen Tor vor Jahrhunderten die württ. Grafen und Herzoge zum Jagen ausritten und in dessen Mauern, wie wir wissen, die Herzoge Ulrich und Christof vorübergehend gewohnt haben, deren Andenken im Land sich so lebendig erhalten hat. Dieses Schloß, in dessen geräumigem Hofe ehemals die Jäger sich um ihren fürstlichen Herrn versammelt haben mögen, um mit ihm zum edlen Badwerk auszugehen, sieht in diesen Tagen eine Menge Grünröcke in dem Städtchen unter sich und fragte sich erstaunt: „Was soll das bedeuten? Kehren die alten Zeiten wieder? Warten diese Männer des Waldes auf ihren Fürsten, um mit demselben zur Jagd zu ziehen? — Doch nein, die längst entschwundenen Zeiten kehren nicht wieder; wir Forstmänner der Gegenwart haben nicht mehr das Jagen als unsere erste Aufgabe anzusehen, sondern die Pflege des Waldes und die nachhaltige Mehrung seines Ertrags; die Jagd ist unsere Freude und Erholung nach vollbrachter Arbeit. In einem Punkt aber haben die Jahrhunderte keine Aenderung herbeiführen können: wir Grünröcke der Gegenwart halten eben so treu, wie dies ehemals unsere Vorgänger getan haben, zu unserem Fürsten, zu unserem König Wilhelm II. Und wie sollte das anders sein? Gibt uns doch unser geliebter König ein erhabenes Beispiel der Pflichterfüllung in der Fürsorge für das Wohl seines Landes, ein leuchtendes Vorbild der Treue zu Kaiser und Reich! Gott segne unseren König! Lassen Sie uns unserer Gesinnung begeisterten Ausdruck geben, indem wir uns vereinigen in dem Rufe: Seine Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II. lebe hoch!“

Die treffliche Rede fand begeisterten Widerhall in der Versammlung. Weitere Reden wurden gehalten von Hrn. Forstmeister Pirzel in Rottweil (früher in Schwann), welcher nochmals der gastfreundlichen Aufnahme in Neuenbürg gedachte und das allherkömmliche gute Einvernehmen zwischen Neuenbürg und den Forstämtern rühmte. Er begrüßte die anwesenden Neuenbürger Gäste und sein Hoch galt der Stadt Neuenbürg, worauf Hr. Stadtschultheiß Stirn namens der Stadt mit herrlichen Worten erwiderte. Oberförster Kaiser von Baiersbronn, Schatzmeister des Forstvereins begrüßte die Gäste von auswärts: die Kollegen aus Elsaß-Lothringen, welche uns im vorigen Jahr bei der Straßburger Forstversammlung so liebenswürdig aufgenommen hatten, die in so stattlicher Anzahl erschienenen Herrn aus Baden, mit welchen uns freundschaftliche Beziehungen verbinden und die Herrn Kollegen aus Hohenzollern. Im Namen

mit seinem glühenden Haß und klagte ihn auch aus eben diesem Grunde vor fünf Jahren des Mordversuchs an, obwohl er selbst am besten wußte, daß Liner unschuldig war.“

„Aber mein Vater hielt ihn, glaube ich, wirklich für seinen Feind,“ fiel Olga ein.

„Im ersten Schreck und Kummer über seine Verurteilung zu zwanzig Jahren Zuchthaus — er wurde dann nach fünf Jahren begnadigt — hatte er, seiner selbst nicht mächtig, eine Drohung ausgestoßen, die er gar nicht ernst meinte, ich weiß, er hat ein gutes Herz, wenn er auch äußerlich rauh scheinen mag.“

„Warum hast Du mir aber das Alles verschwiegen?“

„Das ist's ja eben, worüber ich mir Vorwürfe mache, aber weißt Du, Olga, ich schämte mich des Bergehens meines Vaters und wollte auch, wenn möglich, Dich mit der Kenntnis von Deines Vaters Unredlichkeiten verschonen.“

Mit lag nun daran, die Papiere, die sich auf meinen Vater bezogen, an mich zu nehmen, deshalb schlich ich mich in einer stillen Nacht in das alte Haus.“

„Ich sah Dich, Ralph.“

„Du, Olga, o was mußt Du da von mir gedacht haben?“ Hätte ich das gewußt, ich hätte nicht länger geschwiegen, sondern Dir schon brieflich alles mitgeteilt.“

Ihre Unterhaltung wurde jetzt durch den Eintritt des Rechtsanwaltes unterbrochen.

„Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Braut, Herr Geth“, rief dieser Ralph entgegen, „sie ist das tapferste, klügste Mädchen, das mir in meinem ganzen Leben vorgekommen.“

Er teilte dem Brautpaar dann mit, daß Liner

dieser Gäste dankte Hr. Forstmeister Rau aus Pforzheim und gedachte mit freundlichen Worten der Anerkennung der beiden Lokalforstbeamten, welchen die Veranstaltung der Forstversammlung und die Führung der Walderkursion obgelegen hatte. Den Schluß der Toaste machte Hr. Oberförster v. Keller von Stuttgart mit der ihm eigenen humorvollen Schilderung von Erinnerungen aus seiner Forstassistentenzeit in Neuenbürg Ende der 70er Jahre. Er rühmte am Schluß seines Toasts das gastfreundliche Haus des Hrn. Grafen Urkull und ließ seine Rede auslingen in einem Hoch auf Frau Gräfin Urkull.

Eine photographische Aufnahme der Festversammlung vor dem Gasthof zum „Bären“ durch Hrn. Apotheker Bozenhardt bildete den Schluß dieses Festes.

Wenn auch von der Witterung leider nicht sehr begünstigt, so wird doch gesagt werden dürfen, daß die Forstversammlung einen durchaus gelungenen, allseitig befriedigenden, ja glänzenden Verlauf genommen hat, wozu die sorgfältigen Vorbereitungen des Hrn. Baron v. Gaisberg mit dem Festkomité nicht wenig beigetragen haben. Unsere Gäste waren des Lobes voll über den so schönen Schmuck unseres ohnehin so freundlichen und properen Städtchens. Unerwähnt darf auch nicht bleiben der so eigenartig mit Blumen geschmückte Marktbrunnen, der eine besondere Zierde der Hauptstraße bildete und deshalb allseitige Beachtung fand. Auf besonderen Wunsch bringen wir noch die Willkommverse, welche der „Enztäler“ an seinem Hause neben anderen Dekorationen gewidmet hat:

An der Bahnhofstraße:

Guch des Schwabenlandes Ehnen
Die Ihr kommt zum Enzestrand
Soll „Waldbell“ entgegenstehen
Seid begrüßt mit Herz und Hand!

Am Marktplatz:

Nicht fröhlich ein, begrüßt von Melodien
Der munteren Vöglein hier im Waldesgrün:
Mög fort und fort in trauten Harmonien
Der Forstverein gedeihn und blühen!

Am heutigen Abend verließen uns die Gäste wieder, einzelne, um noch Nacherkursionen von Calmbach aus zu machen. Es hat ihnen Allen gut hier gefallen, so daß sie versicherten, gerne an die unter uns in ungezwungenem Verkehr erlebten schönen Stunden zurückdenken zu wollen. Ja mögen die „Grünröcke“ in nicht zu ferner Zeit unsere Schwarzwalddstadt und den Bezirk wieder zu ihrer Tagung erwählen im Hinblick auf das ewig schöne Lied:

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!
Wie loden das Herz deine schwarzdunkeln Höhn'
Zum fröhlichen Wandern in Hochsommerzeit,
Zum Rasten in heimlicher Einsamkeit,
Im traumlichen Nistgrund bei Cuckelgetöse —
O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!

und wahr mög auch bleiben:

Was wir still gelobt im Wald,
Wollens draußen ehrlich halten,
Ewig bleiben treu die Alten
Bis das letzte Lied verhallt.

soeben seine Freilassung erlangt hatte und Ralph begleitete ihn nach einem halben Stündchen auf's Polizeiamt.“

13. Kapitel. Das gute Ende.

Nach all' den vielen Aufregungen sollten endlich ruhigere Tage für Olga kommen und sie war gern zufrieden, daß Ralph ihre alle Mühe und Sorge abnahm. Die Schuldigen wurden der gerechten Strafe überliefert.

Sowohl das Haus in der Münzstraße, als auch das alte Haus in der Schreiberstraße kamen zum Verkauf und es fanden sich, zumal für das letztere Käufer genug, ja man riß sich förmlich um das alte Gebäude, in dem wohl Mancher noch versteckte Schätze vermutete.

Olga's Reichtum war größer, als sie oder Ralph zu hoffen gewagt hatten.

Durch die Vermittlung des alten Trödlers, der eine wahre Zuneigung zu dem freundlichen, jungen Mädchen gefaßt hatte, wurden die Juwelen sehr günstig verkauft und er wollte sogar aus lauter Großmuth, selbst keine Entschädigung dafür haben, doch ließ er sich durch Olga's Zureden noch dazu bewegen.

Ein ernstes Anliegen war es für Olga, das Unrecht, das sie, wenn auch durch ein Mißverständnis, Alex Liner angetan, wieder gut zu machen. Sie bestand darauf, daß er das Geld, das ihr Vater ihm so lange vorenthalten, ausgezahlt bekam und hätte gern noch einen ansehnlichen Teil ihres eigenen Vermögens hinzu gefügt. Doch dies nahm er durchaus nicht an, sondern blieb bei seiner Behauptung, Olga und Ralph könnten einen besseren Gebrauch von dem Gelde machen, als er; er selbst gedachte nach Amerika zu gehen, da ihm die Heimat ja gründlich verleidet war.

Neuenbürg, 26. Juni. Die Vereinigung der schwäbischen Forstmänner in den letzten Tagen wird hier schon heute durch militärische Einquartierung abgelöst. Auf seinem Rückmarsch vom Schießplatz Wahn (bei Köln a. Rh.) nach Ulm bezieht heute das erste Bataillon des Hohenzollernschen Fußartillerie-Regiments Nr. 13 in hiesiger Stadt Quartier. Es handelt sich um das ganze Bataillon mit 20 Offizieren, 82 Unteroffizieren und 468 Mann, eine Zahl in der Stärke, wie sie hier unseres Wissens noch nie vertreten war, so daß wohl kaum eine Haushaltung leer ausgehen wird. Wir heißen auch diese Einquartierung willkommen; die Einwohnerlichkeit wird es auch hier an gastfreundlicher Aufnahme nicht fehlen lassen. Es mag erwähnt sein, daß die württ. Festungsartillerie früher nur aus dem Festungsartillerie-Bataillon Nr. 13 in Ulm bestand. Dieses Bataillon wurde im Jahre 1901 in ein ganzes preuß. Artillerie-Regiment erweitert, (das zweite und dritte Bataillon dieses Regiments ist in Alt- und Neubreisach und in Mülheim i. V. garnisoniert.)

Die zweite Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer, welche am 9. Juni und den folgenden Tagen in Stuttgart abgehalten worden ist, hat u. a. mit Erfolg bestanden Eugen Kölle von Neuenbürg.

Neuenbürg, 24. Juni. Rutscher Bauer, der erst seit 3 Tagen im „Bären“ als Postillon angestellt war, erlitt heute mittag auf dem Bahnhof beim Abspringen vom Omnibus einen Bruch des Unterschenkels. Also schon wieder ein Unfall.

Calw, 25. Juni. Ein hiesiger Metzger und Wirt hat einen eigentümlichen Expressionsbrief erhalten, in dem ihm durch eine internationale Geheimgesellschaft, die sich „Kalte Hand“ nennt und in Stuttgart sei, der Tod angedroht wird, wenn er nicht die bestimmte Summe zahle. Auch wurde ihm bestimmt, bis wann und wo er Nachricht zu geben habe, andernfalls der Dolch seiner warte. Es scheint auf eine Kengstigung der Familie abgesehen zu sein.

Bestellungen auf den „Enztäler“ für das III. Quartal

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Reklameteil.

In der heißen Jahreszeit nach starken Schweißabsonderungen, besonders nach größeren Ausflügen, Gebirgstouren, Radfahren usw. sind **Waschungen oder Bäder mit Kaiser-Borax** von äußerster wohltuender und erfrischender Wirkung. **Lästiger Schweißgeruch** verschwindet vollständig durch Waschungen mit einer Lösung von Kaiser-Borax. **Lepterer nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pfg.** mit ausführlicher Gebrauchsanweisung, in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Parfümerie- und Selbstgeschäften erhältlich.

Olga setzte es dann wenigstens durch, daß ohne sein Wissen, ihm eine schöne Summe für die Zukunft sicher gestellt wurde.

In Gemeinschaft mit Ralph sah sie der Abfahrt Liners zu und der ganze Kummer der letzten Zeit wollte noch einmal in ihr auftauchen, da war es gut, daß Ralph bei mir war.

Er sah es, wie düstere Schatten über ihr liebliches Gesicht zogen und seine Liebe war schnell bereit, sie zu trösten und Olga ließ sich so gern von dem Geliebten des Herzens beruhigen und trösten.

Ihres Ralphs Liebe war ihr größtes Glück und das Gefühl, daß sie die schlimmen Gedanken, die sie in der schweren Zeit nicht immer unterdrücken konnte, durch doppelte Liebe vergelten müsse, machten stierfunderisch in ihrer Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit.

Fast bedrückend war ihr der Gedanke an ihrem großen Reichtum und sie fand ihre Befriedigung nur darin, daß sie mit Ralph allerlei Pläne entwarf, wie sie ihre Güter so verwenden wollten, daß sie den meisten Segen stifteten.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie zu ihrem Bräutigam, „auf welche Weise mein armer Vater zu seinen Schätzen gekommen ist, an uns ist es aber nun, mit dem Gelde Gutes zu tun, soviel wir nur immer können, der Reichtum ist eine große Verantwortung.“

„Gewiß, mein liebes Herz,“ war seine Antwort, „ich werde Dir treulich helfen, Deine Pflicht zu tun, Du weißt doch, Liebchen, die Schätze gehören Dir und mein Reichtum, das bist Du und Deine Liebe.“

In aller Stille fand nach einigen Monaten die Trauung des jungen Paares statt und von frohen Hoffnungen bewegt und erfüllt mit den edelsten Absichten gingen die Beiden einem gemeinsamen Leben voll Glück und Liebe entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kgl. Forstamt Hirsau.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die Korrektur des **Calmbacherwegs** im Staatswald **Altburgerberg** wird im Wege des schriftlichen Angebots in zwei Losen an je einen Unternehmer vergeben:

- Der Voranschlag beträgt:
- a) für **Los Nr. 1** Erbreiterung der Wendepalte am Calmbacherweg in Abt. 8 Gleiche
 - für die Erdarbeiten 580 M.
 - für Befestigung der Fahrbahn 218 M.
 - b) für **Los Nr. 2** Erbreiterung der scharfen Kurve am Calmbacherweg zwischen Abt. 6 Langwand und 7 Wandelgrund
 - für die Erdarbeiten 180 M.
 - für Befestigung der Fahrbahn 149 M.

Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt sind mit der Aufschrift „Wegbau im Staatswald Altburgerberg Los Nr. 1 bzw. Los Nr. 2“ versehen und verschlossen bis

Samstag, den 4. Juli vormittags 9 Uhr

beim Forstamt einzureichen, auf dessen Amtszimmer die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. Unbekannte Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuester Zeit dem Angebot beizuschließen.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 30. Juni 1908,

vormittags 10 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus dem Großlosterwald: 58 Eichen (III.—IV.), 7 Ahorn (IV.—V.), 4 Buchen (III.—V.), 60 Nadelholzberstangen (I.—III.), 409 Ster buchenes, 107 Ster tanneses Scheit- und Klop Holz, 80 Ster buchenes, 148 Ster tanneses Brügelholz, 250 Brügelwellen und einige Lose Abfallreis.

Die Forstwärte Blöth (Neylinschwand) und Eisele (Burbach) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 3. Juli ds. Jrs.
vormittags 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus ein Quantum Brennholz wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar

aus der Abt. „Kilwasser“:

27 Rm. Scheiter und 29 Rm. Brügel;

aus der Abt. „Eisenriß“:

24 Rm. Scheiter, 560 Rm. Brügel und 69 Rm. Reisbrügel.

Den 25. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Ettirn.

Kgl. Forstamt Wildbad.

Stangen-Verkauf

am Samstag, 27. Juni 1908
vormittags 11 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus (anschließend an den Brennholzverkauf) kommen aus Staatswald: I. 21 Paulinenhöhe:

Baustrangen Stück 155 I. a, 107 I. b, 35 II., 28 III.;
Sagstrangen Stück 109 I., 71 II., 10 III.;
Hopsenstrangen Stück 85 I. R.;
ferner eichene Verbirgungen 1 Stück I. R., 1 Stück II. R.

Zur Anfertigung
von

**Tisch-Karten,
Adress- und
Besuch-Karten**

empfehlen sich die Buchdruckerei
von

C. Meeh, Neuenbürg.

Gef. Aufträge nimmt Hr.
C. Bechtle in Herrenalb
entgegen.

K. Forstamt Hoffelt
Post Leinach.

Reigholz-Verkauf

am Montag, den 6. Juli
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Agenbach aus
Gut Agenbach, Abt. I., 1, 2,
10, 19, 23, 34, 35, 44, 46, 50,
51, 58, 61, 63, 64, 65, 66,

Rm. buchen: 4 Scheiter, 23
Brügel, 9 Ausschuß; Nadel-
holz 64 Koller, 205 Brügel,
371 Anbruch.

Am Dienstag, den 7. Juli
vormittags 10 Uhr

in der „Sonne“ in Nichel-
berg aus Gut Rehmühle, Abt.
II. 5, 8, 9, 10, 15, 46, 49,
51, und Gut Nichelberg Abt. II.
28, 32, 33, 59, 60, 63, 67, 71,

Rm. eichen: 2 Ausschuß;
buchen: 6 Ausschuß; Nadel-
holz: 269 Brügel, 340 An-
bruch.

Auszüge vom K. Kameralamt
Altensteig erhältlich.

Contobüchlein
empfehlen
C. Meeh.

Der hiesigen Stadtverwaltung und den bürgerlichen Kollegien, dem verehrl. Viederfranz und der gesamten Einwohnerschaft sage ich zugleich im Namen und Auftrag des Vorstandes des Württ. Forstvereins

wärmsten Dank

für die so überaus freundliche und herzliche Aufnahme, welche dieser Verein in den festlichen Tagen seiner Versammlung dahier gefunden hat, sowie für die prächtige und reiche Ausschmückung und Besetzung der Gebäude und Straßen und für die schönen und genussreichen Darbietungen bei dem Familienabend im „Ankersaal“.

Es drängt mich, insbesondere auch den H. der verschiedenen Komitees, welche mich bei den Vorbereitungen für die Versammlung und beim Empfang unserer Gäste so treulich und so tatkräftig unterstützt haben, herzlich zu danken, ebenso all' denen, welche in so gastfreundlicher Weise Quartiere zur Verfügung gestellt haben. Bei der großen Zahl von angebotenen Wohnungen war es leider nicht möglich, von allen Gebrauch zu machen, doch soll denen, welche auf diese Weise leer ausgingen, darum nicht weniger herzlich gedankt sein!

Wenn ich von unseren Gästen allerseits nur Versicherungen der Freude und der Befriedigung über den wohl gelungenen Verlauf unserer Versammlung entgegennehmen durfte, so danke ich dies nur dem einmütigen Bemühen der gesamten Einwohnerschaft, unseren Gästen ihren Aufenthalt hier schön und angenehm zu gestalten und ich bin stolz darauf, dies hiemit öffentlich zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Neuenbürg, den 25. Juni 1908.

Oberförster von Gaisberg.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

**Ia. engl. schott. Antracitkohlen,
beste Ruhr-Fettmuskohlen,
zerkleinerten Gaskoks, sowie
Braunkohlen-Briketts,**

Marke „Union“

nimmt zu billigsten Tagespreisen entgegen

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Feldrennach.

**Das Sammeln von Beeren
Kräutern u. dergl.**

in den hiesigen Gemeindevoll-
stämmlungen ist für Nichtortsangehörige
bei Strafe verboten.

Den 25. Juni 1908.

Schultheißenamt.
Kapp.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-
streckung kommt

am Samstag, den 27. d. M.
vormittags 11 Uhr

gegen bare Bezahlung

**1 Kleiderkasten und
1 Kommode**

zum Verkauf. Zusammenkunft
beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

**Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.**

Abfahrt nach **Gernsbach**
morgens 4 Uhr.
Sammlung beim Rat-
haus, Abfahrt von Wil-
helmshöhe.

Kopfschmückung Mütze.
Das Kommando.

Jäger-Gesuch.

Ein tüchtiger, nüchtern
er Jäger für Vollgatter auf
banern sofort gesucht.

**Heinrich Common,
Pforzheim-Brüdingen**

Sägewerk und Zimmergeschäft.

Gesunde

und Kranke

fühlen sich wohl

bei ständigem Gebrauch von

Ueberkinger Sprudel.

Weitverbreitetes und beliebtes Familiengetränk.

Im täglichen Gebrauche Hunderter von Aerztesfamilien.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung: Franz Andräs, Dro-
gerie, Neuenbürg; für Calmbach: Gottl. Kübler, Teleph. Nr. 2,
Calmbach; für Schömberg und Umgebung: Friedr. Mönch,
Mineralwasserhandlung, Telephon Nr. 10, Schömberg.

Ein kräftiges, braves

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird
auf sofort oder 15. Juli gesucht.

Krankenhaus Neuenbürg.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.